

und Antworten wird das vollständige Taiding von 1588, wenn es je noch sich finden sollte, nicht enthalten.

Ausser dem erwähnten Extract enthält das Compendium auf Bl. 90^a — 97^a noch einen Vertrag zwischen Ort und Traunkirchen d. d. Linz 11. November 1628, der in dem Punct ‚Seevischen‘ mehrfach der Fischtaidinge erwähnt, woraus ich Folgendes aushebe: (94^a) *„khan auch Traunkircherischer Hoffrichter oder Supperior selbst der Jährlichen Vischtüding zu Orth nicht zwar einiger jurisdiction halber sondern seinen Vischern zu einem behilf beywohnen; Seitemallen aber (94^b) füers Sibende in Traunkircherischen alten Grundbüchern, Orch (so. l. Orth) fischtüding ein Clausul sich befindet, dz Gottshauß berecht sey, sovil Es demselben beliebet, Fischer auf dem Traunsee zu halten, Soll es doch bei den bißhero gewöhnlichen Sechs gahren, deren An- und Aufnembung zu Traunkirchen geschiecht imerdar bestehen vnd Verharren dero intention vnd meinung, damit die menge der fischer den See vnd fürnembste Fischbruet nit aboede.“*

Bei dieser Gelegenheit will ich auch nicht versäumen, einen auf die Pantaidinge Traunkirchens bezüglichen Punct aus der ‚Declaratio Privilegiorum Traunkirchensium‘ von Ferdinand II., 7. September 1628, auszuheben, die sich im Linzer Museum unter J. N. ^{Ba}₃₄₀ im lateinischen Original auf Pergament und in deutscher Uebersetzung, in solcher wiederholt in der Confirmation Leopolds I., 22. September 1677, findet. Er lautet: *Duodecimo. Judicium annuum (:die Ehafft oder Pantäding:) ad quod annuè subditi in suis quisque Praefecturis euocantur, ubi eis jura et Priuilegia Monasterij leguntur, etiam mandamus, ut in omnibus punctis eundem valorem quem reliqua Priuilegia habeant.*

In Linz stellte ich noch Nachforschungen im Archiv des Landesgerichtes und im Stadtarchiv an, aber vergebens.

Ebenso erfolglos blieben auch weitere Ausflüge nach Orten, die ich bei den früheren Reisen bei Seite gelassen hatte, nämlich: St. Georgen an der Gusen¹, Gramastetten,

¹ Hier fand sich nur noch ein Richterstab, wie ich deren drei aus andern Orten schon in meinem vorigjährigen Berichte namhaft machte (a. a. O. S. 242 Anm.). Den einen von diesen aus Perg konnte ich heuer im Linzer Museum nochmal und genauer besichtigen. Die Tracht des an dem einen Ende angebrachten Mannes ist die eines alten un-